

Nord-Süd-Achse wieder offen



Bürgermeisterin Gisela Stang und Kriftels Bürgermeister Christian Seitz haben am Freitagmittag Scheren an die verantwortlichen Mitarbeiter aus beiden Verwaltungen und bei den Stadtwerken Hofheim überreicht, die dann symbolisch das „rote Band“ durchgeschnitten haben. Foto: mwo

Dank reibungsloser Zusammenarbeit zwischen Hofheim und Kriftel

HOFHEIM/KRIFTEL - (mwo) – Seit Freitagnachmittag kann der Verkehr wieder über die wichtige Nord-Süd-Achse im Schmelzweg rollen, der Ende August vergangenen Jahres gesperrt worden war. Das gemeinsame Projekt der Stadt Hofheim und der Gemeinde Kriftel, deren Ortsgrenzen durch den Schmelzweg verlaufen, konnte damit ein Jahr früher als geplant beendet werden. Dass es nun schneller gegangen ist, ist nicht zuletzt der guten reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Hofheim und Kriftel zu verdanken, die sich in anderen Dingen wie beispielsweise der B 519 neu nicht so einig sind. Deshalb wollten die Verwaltungsspitzen aus beiden Kommunen die Eröffnung des Schmelzweges auch nicht so ganz sang- und klanglos über die Bühne laufen lassen. Die Vertreter aus beiden Rathäusern dankten den Baufirmen und ihren Teams für die zügige Arbeit und vor allem den Anwohnern der Großbaustelle, die Lärm, Schmutz und Behinderungen ertragen haben, für ihr Verständnis.

Mit der Freigabe des Schmelzweges wurden beziehungsweise werden alle Umleitungen des Straßenverkehrs in Hofheim und im Gemeindegebiet Kriftel aufgehoben. Die Elisabethenstraße, die während der Vollsperrung des Schmelzweges auch den Verkehr in Richtung Norden aufgenommen hatte, ist gestern im Laufe des Vormittags im oberen Abschnitt wieder zur Einbahnstraße geworden.

Mit Fertigstellung dieses dritten Bauabschnitts zwischen Schwarzbachbrücke und Sindlinger Straße hat die Stadt Hofheim den Schmelzweg komplett von Grund auf erneuert. Die Stadtwerke Hofheim haben das Vorhaben genutzt, um ihre unterirdischen Kanal-Anlagen auch in diesem Abschnitt des Schmelzweges auf einen neuen Stand zu bringen. Begleitet wurde das anspruchsvolle Projekt vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen.

Die Erneuerung des Schmelzweges war notwendig geworden, da der technische Zustand der Fahrbahn über die Jahre immer schlechter wurde. Der Schmelzweg wird laut einer hochgerechneten Verkehrszählung von 2007 immerhin von täglich rund 16.000 Fahrzeugen befahren. 2002 war der erste Bauabschnitt zwischen der Hattersheimer Straße und dem Schwarzbach angegangen worden. 2008 war dann der Knotenpunkt Schmelzweg / Zeilsheimer Straße und Sindlinger Straße gefolgt.

Der Schmelzweg wurde in den letzten anderthalb Jahren auf der vorhandenen Trasse ausgebaut, wobei man die Linienführung im Wesentlichen beibehalten hat. Dabei entstanden auch separate Wege und Übergänge zum Schutz vor dem motorisierten Verkehr. Die Fußgängerquerungen wurden gemäß dem Leitfaden für unbehinderte Mobilität mit Bodenindikatoren versehen.

Die Baumaßnahmen der Stadtwerke in diesem dritten Bauabschnitt werden auf rund 3,8 Millionen Euro geschätzt, davon 3,5 Millionen Euro für die Stadtentwässerung. Die geschätzten Kosten für den Straßenbau betragen rund 1 070 000 Euro. Das Land Hessen unterstützt die Straßenbau-Maßnahme mit 368.100 Euro. Die Gesamtkosten für die mit den archäologischen Arbeiten beauftragte Firma liegen über 200.000 Euro.



Wermutstropfen Trotz eines formal ausgeglichenen Etats wird die Grundsteuer B auch in Liederbach erhöht. **Seite 15**

Hindernislauf Auf dem Weg zum neuen Notfallzentrum in Eschborn gibt es nun juristische Hürden. **Seite 16**

Zusammen geht was

Am Schmelzweg haben Kriftel und Hofheim als gute Nachbarn gewirkt – Seit gestern rollt der Verkehr

Kanäle und Wasserleitungen sind verlegt und die Straße wurde erneuert. Die Gesamtkosten: rund 5 Millionen Euro.

Von Barbara Schmidt

Hofheim/Kriftel. Wenn Kriftel und Hofheim an einem Strang ziehen, lässt sich was bewegen. Und am Ende sogar mal ein rotes Band zerschneiden. So könnte es das Beispiel Schmelzweg lehren. „Interkommunale Zusammenarbeit wurde hier wirklich groß geschrieben“, konnte Kriftels Erster Beigeordneter, Franz Jirasek, (parteilos) gestern resümieren, als nach 416 Tagen Vollsperrung die Straße genau auf der Grenze der beiden Gemeinden wieder für den Verkehr freigegeben wurde. „Kommt die B519 neu jetzt nicht mehr?“, fragte spontan ein Radfahrer Kriftels Bürgermeister Christian Seitz, als er die Verwaltungsspitzen beider Nachbarkommunen so einträchtig beisammen sah. Das Kreisblatt hatte ebenfalls schon nachgehakt, ob es für dieses Problem gemeinsame Lösungen geben könnte.

„Wir wollen bei dem positiven Anlass jetzt nicht gleich schlechte Stimmung verbreiten“, so Christian Seitz (CDU) und Hofheims Bürgermeisterin Gisela Stang (SPD) gab zurück: „Fragen sie das mal die Leute an der Rheingaustraße. Die Rheingaubrücke ist ein Nadelöhr“, daran ändere auch der nun wieder zur Verfügung stehende Schmelzweg nichts.

Doch immerhin: Die beiden Kommunen haben gezeigt, dass ein Miteinander möglich ist, wenn die Interessenlage große Schnittmengen aufweist, (was bei der B519 neu eben nicht zutrifft). Dabei war vieles diffizil an diesem Projekt und manches Zugeständnis und sehr viele Absprachen hat es gebraucht, um ans Ziel zu gelangen, wie beide Seiten gestern noch einmal

betonten. Der Schmelzweg hat jetzt eine schlaglochfreie Asphaltdecke und zudem einen durchgängigen Radweg auf Krifteler Seite. Der entscheidende Schritt, dass er auch mehr Verkehr aufnehmen kann, sei schon mit dem Kreuzungsausbau zur Zeilsheimer Straße getan worden, erinnerte Jirasek.

Bürgermeister Seitz überließ seinem Ersten Beigeordneten bewusst das Reden, weil dieser ja die Arbeit hatte. Auf Hofheimer Seite waren vor allem der Erste Stadtrat Wolfgang Exner (CDU) und Stadtrat Wolfgang Winckler (SPD) sowie die Ingenieure der Stadtwerke mit dem Mammutprojekt beschäftigt, die deshalb auch das rote Band mit zerschneiden durften.

Bürgermeisterin Stang übernahm es, alle Beteiligten zu loben und den Anwohnern nicht nur des Schmelzwegs ihren Dank auszusprechen. Besonders die Bürger an der Elisabethenstraße und im Ostend hätten viel zu ertragen gehabt. Allen will die Stadt im Sommer mit einem kleinen Fest danken.

Der Beitrag der Anwohner

Für die Anwohner am Schmelzweg, die nach der Baustelle jetzt auch wieder den Verkehr der Dauerumleitung B519 (Fahrtrichtung Nord) vor der Tür haben, ist wohl interessanter, wie die Beitragsbescheide ausfallen. Dass sie – anders als Anlieger einer „echten“ Bundesstraße – die eine Million Euro teure Grundsanierung mitzahlen, dazu sieht die Stadt keine Alternative. Weil aber das Land (368 000 Euro) und auch die Stadtwerke mitfinanzieren und zudem die prozentuale Beteiligung geringer ausfällt als in reinen Anliegerstraßen, hofft die Stadt auf Einsicht. Einige Anwohner haben allerdings bereits angekündigt, notfalls auch gerichtlich gegen eine Kostenbeteiligung vorzugehen.

Der Krifteler Tennisclub soll von der



Seit gestern Nachmittag kann der Schmelzweg wieder befahren werden. Es gibt nur noch Restarbeiten.

Fotos: Reuß

Gemeinde schon einen Bescheid über 40 000 Euro erhalten haben. Das sei für einen Verein schwierig, weiß Bürgermeister Seitz, zumal er vom Ausbau der Straße nichts habe, im Gegenteil auch noch Parkplätze vor seinem Gelände verloren gegangen seien. Da müsse man sich sicher etwas überlegen, so Seitz.

Um 15 Uhr durfte gestern der Verkehr wieder rollen, auch wenn noch nicht der allerletzte Stein verlegt ist. Drei Wochen werden voraussichtlich für Restarbeiten benötigt. Die Elisabethenstraße wird am kommenden Montag wieder in Richtung Norden ab der Pfarrgasse gesperrt.



Politiker und Ingenieure aus Hofheim und Kriftel zerschneiden das rote Band bei der kleinen Feier zur Wiedereröffnung der so wichtigen Verkehrsader.